

Überparteiliche  
Bürger-Initiative **Pro**  
**Wohnen**  
**Ottensen**

**Kein Bürokomplex  
Quantum / Procom  
auf dem Zeise-Parkplatz** !

Hamburg-Ottensen, 19.08.2014

**Neue überparteiliche Bürger-Initiative „Pro Wohnen Ottensen“ fordert vom Hamburger Senat Wohnungsbau statt Bürokomplex auf dem Zeise-Parkplatz**

Symbolische Umbenennung der Friedensallee in Scholz & Friendsallee / Übergabe von über 1.800 Unterschriften der Online-Petition an den Finanzsenator

Die neue Bürger-Initiative „Pro Wohnen Ottensen“ hat den Hamburger Senat und die Mitglieder der Kommission für Bodenordnung in einem offenen Brief aufgefordert, das städtische Grundstück neben den Zeise-Hallen nur zu verkaufen, wenn die Prokom Invest GmbH & Co. KG dort den im Januar angekündigten Wohnungsbau realisiert.

*„Lange wurden hier Wohnungen geplant und versprochen - und nun, in der Sommerpause, wird das alles umgeworfen. Was Hamburg braucht sind bezahlbare Wohnungen, freie Büroflächen gibt es mehr als genug“,* sagten Initiatorinnen und Initiatoren bei einem Pressetermin. Die enorme Resonanz der Online-Petition *„Wohnung statt Werber - keine Bürobauung für Zeise II an der Friedensallee“* von rund 1.800 Unterstützern mitten in der Ferienzeit hat Anwohner und Gewerbetreibende aus Ottensen ermutigt, den Widerstand gegen die Pläne in einer Bürger-Initiative zu bündeln.

Die Initiative richtet sich nicht gegen die vielen Menschen, die in der Werbung arbeiten. Kritisiert wird die Stadtplanung im Hinterzimmer nach Gutsherrenart, die an den Menschen und Bedürfnissen des Stadtteils vorbei geht und den Frieden im Quartier zerstört. Ein Bürokomplex für 850 Mitarbeiter würde Ottensen massiv verändern: Die Initiative befürchtet noch höhere Mieten, eine weitere Verdrängung von einzigartigem Kleingewerbe und eine Zunahme des Verkehrs mit all den negativen Effekten, die sich im Schanzenviertel beobachten lassen. Altona habe zur 350-Jahr-Feier diese Woche ein schöneres Geschenk vom Senat verdient als diesen Mega-Bürokomplex, in dem so keine neuen Arbeitsplätze geschaffen werden. Vor der Wahl hätten Politiker fast aller Parteien den bezahlbaren Wohnraum als wichtigstes Ziel ausgegeben. *„Nun hat die Politik die Chance, Wort zu halten - sie muss nur die richtigen Entscheidungen treffen.“*

Mehr über die Initiative und die Hintergründe unter:

**Überparteiliche  
Bürger-Initiative  
Pro Wohnen Ottensen**

[www.pro-wohnen-ottensen.de](http://www.pro-wohnen-ottensen.de) und  
[facebook.com/prowohnenottensen](https://facebook.com/prowohnenottensen)

**Pressekontakt:**  
[info@pro-wohnen-ottensen.de](mailto:info@pro-wohnen-ottensen.de)

## Umbenennung in „Scholz & Friendsallee“

Aktivist:innen von „Pro Wohnen Ottensen“ nahmen heute eine symbolische Umbenennung der Friedensallee am Zeise-Parkplatz vor, in dem sie auf dem Straßenschild das Wort „Frieden“ durchstrichen und ein Straßenschild „Scholz & Friendsallee“ darunter aufhingen.

Hintergrund des Konfliktes sind die von der „Hamburger Morgenpost“ im Juli aufgedeckten Pläne, dass die weltweit größte Werbe-Holding WPP auf der bisher als Parkplatz genutzten Fläche bis zum Jahr 2017 in einem sechsstöckigen Bürokomplex die Standorte von insgesamt zwölf Hamburger Tochtergesellschaften, darunter die Agentur Scholz & Friends, zusammenlegt. Die Eigentümerin der benachbarten Zeise-Hallen, die Prokom Invest GmbH & Co. KG, der das Grundstück von der Stadt anhand gegeben wurde, bestätigte in einer gemeinsamen Pressemitteilung mit der Quantum Projektentwicklung GmbH vom 22. Juli die Pläne. Die beiden Projektpartner verkündeten einen mit WPP bereits abgeschlossenen Mietvertrag und behaupteten, dass *„sich sowohl die Freie und Hansestadt Hamburg als auch Quantum und Procom sicher sind, dass Ottensen von dieser Ansiedlung sehr profitieren und Hamburgs kreativster Stadtteil weiter und nachhaltig gestärkt wird.“* Noch im Januar hatte das „Hamburger Abendblatt“ gemeldet, dass ein Architektenwettbewerb unter Beteiligung der Bezirkspolitik für die Parkplatz-Fläche entschieden sei: Ab diesen Sommer sollte das Ottenser Büro LRW im Auftrag von Procom Invest dort über 80 Wohnungen bauen - knapp die Hälfte davon *„geförderte Wohnungen mit Sozialmieten“*.

Während einige Politiker sich gegenüber Medien zu den nun veränderten Plänen geäußert haben, hat es von Seiten des Senats noch keine offizielle Stellungnahme gegeben. Planungs- und Baurecht lassen dem Bezirk Altona wenig Spielraum, die offenbar geplante Bebauung zu verhindern: Wenn ein Investor, dem ein Grundstück anhandgegeben wurde, die Vorgaben einhält, muss der Bezirk zustimmen. Procom Invest hat nach Informationen der Initiative jedoch noch keinen Bauantrag gestellt.

## Noch gehört der Parkplatz der Stadt, also uns allen

*„Jetzt haben der Finanzsenator, der ihm unterstellte Landesbetrieb Immobilienmanagement und Grundvermögen (LIG) oder später die Mitglieder der Kommission für Bodenordnung es in der Hand, zu verhindern, dass eine Fehlplanung auf Kosten der Ottenser Bürger Realität wird“*, sagten die Initiatoren. Deswegen haben Mitglieder der Initiative einen offenen Brief und die Petition mit den rund 1.800 Unterschriften heute beim Finanzsenator abgegeben.

*„Was auf den ersten Blick nach einem „Coup“ für die Hamburger Wirtschaftsförderung (HWF) aussieht, ist bei genauerem Hinschauen eine Farce: Nach eigenen Angaben will WPP lediglich seine bisherigen Hamburger Standorte an einem Ort zusammenlegen und keinen neuen Arbeitsplatz schaffen“*, heißt es in dem offenen Brief von „Pro Wohnen Ottensen“. Auch der Hinweis, dass an anderer Stelle in Altona genug Wohnungen gebaut würden, überzeugt die Initiative nicht, da dies noch Jahre dauern werde und der Senat insbesondere seine eigenen Ziele der Förderung des sozial geförderten Wohnungsbaus noch längst nicht erreicht habe.

„Pro Wohnen Ottensen“ ist der Überzeugung, dass die Ansiedlung von WPP keine „kreative Befruchtung“, sondern genau das Gegenteil auslösen würde: Die Initiative befürchtet, dass durch die Mietsteigerungen die kleinen Kreativbüros und Ottensens einzigartiges Stadtbild und Flair der kleinen Läden zugunsten einer Monokultur aus Gastronomie und hochpreisigen Geschäften verdrängt werden. Aufgrund der so angetriebenen Mietsteigerungsspirale würden auch zunehmend junge Familien und alteingesessene Anwohner Ottensen verlassen müssen.